

# Die Occupation des Veldezer Sees.

(Zur Aufklärung.)

Seit einigen Wochen werde ich in Zeitungsartikeln zur Zielscheibe der heftigsten Angriffe genommen. Es soll mir plötzlich beigefallen sein, die Absicht der rücksichtslosesten und gewinnüchtigsten Ausbeutung meines Eigenthumsrechtes am Veldezer See zu bekunden, zum Schaden der Uferbewohner, zur Beeinträchtigung der Wallfahrt zur Inselkirche, zum Nachtheile des Curortes und zur Störung des Vergnügens seiner Besucher.

Wer mich kennt, der hält mich einer solchen Handlungsweise und des Planes einer solchen für unfähig.

Nicht bloß, daß mir das Cur-Comité wiederholt für die selbstlose Förderung der Interessen des Curortes seinen wärmsten Dank ausgesprochen hat: jeder Veldezer und jeder, der einige Zeit als Curgast in Veldeß verweilt hat, muß es bezeugen, daß ich, frei von Ostentation wie von Eigennuß, mir jede mögliche Förderung des herrlichen Curortes, der Interessen seiner Bevölkerung und der Annehmlichkeit seiner Curgäste weitaus mehr als eine Herzenssache, wie aus dem Gesichtspunkte der Steigerung der Gutsrenten angelegen sein lasse. Selbst ein vehementer Leitartikel eines Laibacher Journals, der die mir für die Gegenwart oder Zukunft imputierten Mängeln aufs schärfste verdammt, läßt mir die Gerechtigkeit widerfahren, ich hätte mich bisher als urbaner und wohlwollender Mann gezeigt.

Und plötzlich sollte ich mich nun als vom Größenwahn Befallener «Autokrat» entpuppt haben, der selbst das Wassererschöpfen, das Viehtränken und das Sandausgraben aus dem See von seiner Gnade abhängig machen wolle; als ein gewinnüchtiger Mensch, der selbst das Heiligste zum Gegenstande des Erwerbes machen möchte?

Die Antwort auf diese Frage überlasse ich getrost der Einsicht des unbefangenen Lesers, welchen ich durch nachfolgende Darlegung über die wirkliche Sachlage aufzuklären beabsichtige.

Der Veldezer See ist — und war schon zur Zeit meiner Besitzwerbung im Jahre 1882 — in der Krainer Landtafel als Bestandtheil des Gutes Veldeß eingetragen. Zu dieser Zeit war auch schon eine von der k. k. Finanzprocuratur eingebrachte Klage, welche den See als öffentliches Gut erklärt wissen wollte, übereinstimmend von allen drei Instanzen als unbegründet abgewiesen worden.

Die Landtafel enthielt weder jemals, noch enthält sie jetzt irgendwelche Servitut oder sonstige Beschränkung des freien See-Eigenthums der Herrschaft.

Nach § 1500 a. b. G. B. kann demjenigen, der im Vertrauen auf die öffentlichen Bücher eine Sache oder ein Recht an sich gebracht hat, selbst ein aus der Ersitzung oder Verjährung erworbenes Recht nicht zum Nachtheile gereichen.

Mein Vertrauen auf die öffentlichen Bücher, in welchen keinerlei Beschränkung meines freien See-Eigenthums eingetragen war, wurde in Beziehung auf die Bootsjahresfahrt noch verstärkt durch die mir von meinem Vorvorgänger übergebenen, auf das Gut bezüglichen Schriftstücke. Denn diese bekundeten unzweifelhaft, daß meine Besitzvorgänger — bis zum Jahre 1858 das fürstbischöfliche Brixen, von da ab Herr Victor Ruard — die Ertheilung oder Verweigerung der Bewilligung zur Befahrung des Sees mit Schiffen und die Bestimmung von Bedingungen und Beschränkungen für die Bewilligung bei jeder Gelegenheit als eine Sache ihres

vollkommen freien Ermessens erklärt und behandelt hatten.

Eine Anzahl Gesuche von Uferbewohnern, in welchen die fürstbischöfliche Herrschafts-Administration um die Bewilligung zur Errichtung und Haltung von Schiffen — bald zu Wallfahrts-, bald zu Bewirtschaftungs- oder Haushaltungszwecken — angegangen wird, und ein von Herrn Benno Ruard, dem Sohne meines Besitzvorgängers, gefertigtes «Protokoll über jene Inzassen, welche eine jährliche Gebühr von 1 fl. für Vergnügungsschiffe entrichten», ddo. Veldeß, 22. September 1882, bestätigten mir, daß der Rechtsstandpunkt der Herrschaft auch von den Uferbewohnern anerkannt war.

Nach allem Vorstehenden glaube ich mit Ruhe der juristischen Entscheidung der Gerichte darüber entgegensehen zu dürfen, ob auf dem Veldezer See ein allgemeines freies Schiffahrtsrecht bestehe. Vielleicht bin ich und sind meine Vertreter einer irrigen juristischen Anschauung und werden uns die Gerichte eines bessern belehren. Aber ein persönlicher Vorwurf kann gewiß nicht gegen mich erhoben werden, wenn ich auf solche Grundlagen hin mir die Freiheit nehme, über den Rechtsstandpunkt einer anderen Meinung zu sein als meine verehrten Gegner — und zwar um so weniger, als die letzteren bisher meinen concreten Darlegungen nichts anderes entgegengeleht haben, als allgemeine Redensarten.

Man wird aber sagen: die Sache will nicht bloß juristisch behandelt sein. Das Ausnahmeweise des Falles, daß sich ein See im Privateigenthum befindet, der Besitz des herrlichsten Kleinods des Landes, der altehrwürdige Bestand der Wallfahrt zur Inselkirche — das alles legt dem Besitzer des Sees moralische Verpflichtungen auf, denen sich derselbe nicht entziehen darf, ohne den strengsten Tadel der öffentlichen Meinung zu verdienen. Ich acceptiere dies vollständig. Ich glaube aber, während meines zehnjährigen Besitzes diesen meinen moralischen Verpflichtungen in so vollem Maße gerecht geworden zu sein, wie es nur von irgend einem Privatbesitzer hätte erwartet werden können.

Was speciell die Bootsjahresfahrt anbelangt, so habe ich in dieser ganzen Zeit mein Recht in gewiß rücksichtsvoller und entgegenkommender Weise ausgeübt.

Ich gewährte jedem, der darum ansuchte, theils ohne jedes Entgelt, theils gegen einen Anerkennungszins von Einem Gulden per Jahr und Boot, die Bewilligung zur Haltung von Kiel- und Flachbooten. Wie wenig engherzig und erwerbüchtig ich dabei vorging, dafür mag die Thatsache zeugen, daß ich auch den Besitzern der beiden Hotels, die ihre Boote für die Hotelgäste, also zu Erwerbzwecken halten, keine anderen Bedingungen als den Willenbesitzern stellte.

Allerdings habe ich mir, nachdem vor zehn Jahren auch nicht ein einziges brauchbares Kielboot zur Vermietung an Curgäste und Touristen vorhanden war, erlaubt, im Laufe dieses Decenniums allmählich 30 Kielboote für diesen Zweck anzuschaffen. Ob ich durch die Anschaffung dieser «Flottille», wie meine Boote hämisch in einem der Zeitungsartikel genannt werden, den Curort geschädigt oder gefördert, die Annehmlichkeit der Curgäste und Touristen gestört oder erhöht und den Veldeßern eine Arbeitsgelegenheit gegeben oder genommen habe, das ist unschwer zu beurtheilen.

Was die Beförderung der Wallfahrer zur Inselkirche anbelangt, so erfolgt dieselbe seit jeher ausschließlich durch die Eigenthümer bestimmter Seebacher

Realitäten mittelst Plätten. Die Erlaubnis hiezu wurde mehreren dieser Schiffer seitens der fürstbischöflichen Herrschaftsverwaltung schon im vorigen Jahrhundert, einigen erst vor kürzerer Zeit ertheilt. Es ist mir niemals beigefallen, an diesem althergebrachten Verhältnisse zu rütteln, gleichviel, ob dies juristisch möglich sein sollte oder nicht, also gleichviel, ob die Erlaubnis widerrufen oder unwiderruflich ertheilt worden sein mag, ob mir eine juristische Erfindung entgegengehalten werden könnte oder nicht.

Was ich hingegen in Ansehung aller den See befahrenden Boote ohne Unterschied anstrebte, das war die Schaffung derart für jedermann durchsichtiger Verhältnisse, daß nicht wieder einmal in Zukunft die durch die Entscheidungen der Gerichte aller Instanzen bereits entschiedene Frage des Eigenthums am See oder die Präntension eines für jedermann freien Schiffahrtsrechtes den Gegenstand eines ernstlichen Streites bilden könne. Hätte wohl irgend jemand als See-Eigenthümer dieses Bestreben nicht gehabt? Daß ich dabei ebenso loyal wie coulant vorzugehen beabsichtigte, dafür mag der von mir eingeschlagene Weg zeugen. Ich ersuchte den Gemeindevorstand — seinerzeit der Hotelier Herr Johann Mallner — wiederholt, alle Interessenten wegen Herstellung eines gütlichen Einvernehmens über die Schiffahrtsverhältnisse in die Gemeindefanzlei einzuladen. Da Herr Mallner meinem Wunsche nicht entsprach, so wendete ich mich an Herrn Dr. Munda, einen hervorragenden Laibacher Rechtsanwalt von anerkannt richtigem und conciliantem Charakter, dessen reiche Erfahrung in Beziehung auf die gütliche Ordnung von Grundlasten-Ablösungs- und Regulierungssachen mir besonders gerühmt worden war, mit der Bitte, das gleiche Verfahren, wie es in den legerwähnten Angelegenheiten angewendet worden war, — nämlich eine gütliche Verhandlung mit allen Interessenten im Wege der politischen Behörde — einleiten zu lassen. Herr Dr. Munda mußte mir erwidern, dieses Verfahren sei auf den vorliegenden Fall, in dem es sich um einen See handle, nicht anwendbar. So blieb mir denn nichts anderes übrig, als diejenigen Besitzer von Kiel- und Flachbooten, welche ohne meine Erlaubnis Kiel- oder Flachboote im See halten und sich beharrlich weigerten, mein Recht in irgend einer Weise anzuerkennen, oder welche — wie die Eigenthümer des Hotels «Louisenbad» — mir eine Anzahl von Jahren hindurch den Anerkennungszins bezahlten, dann aber die Bezahlung grundlos verweigert hatten, durch meinen Laibacher Vertreter zur schriftlichen Anerkennung meines Rechtes unter Androhung der Klage aufzufordern. Ich beschränkte mich diesfalls auf die Besitzer von vier Willen und von zwei Hotels.

Was die Hotelbesitzer anbelangt, so hatten, wie bemerkt, die Eigenthümer des Louisenbades mir durch einige Jahre für eine erhebliche Anzahl von Booten — ich glaube, sie besitzen deren acht bis zehn — im ganzen einen jährlichen Anerkennungszins von 5 fl., sage fünf Gulden, bezahlt; im November 1891 schrieben sie mir wörtlich: «Wir beeilen uns, Ihnen mitzutheilen, daß unsere Weigerung betreffs der Anerkennungszins nur der Höhe der Beträge, jedoch nie der Anerkennung Ihres Eigenthums gegolten hat.» Diese Hotelbesitzer waren überdies erst während meiner Besitzzeit nach Veldeß gekommen, und ich konnte daher nicht ahnen, daß auch sie sich auf die «traditionellen Rechte und Freiheiten» ihrer Vorfahren berufen wollen.

In Ansehung des Hotels Mallner lag mir aber in den von meinem Besitzvorgänger überkommenen Schriften vor, daß einem Herrn Mallner im Jahre 1849 von der fürsibischöflichen Herrschaftsadministration die Bewilligung zur Errichtung eines Schiffes für Haushaltungszwecke erteilt worden war. Ich durfte daher in Ansehung des Herrn Johann Mallner billig bezweifeln, daß er das Recht, ohne Gestattung des See-Eigenthümers beliebig viele Schiffe zu beliebigen Zwecken im See zu halten, von seinen Vorfahren ererbt habe.

Was die vier Willenbesitzer anbelangt, so kam der Name eines derselben, des Herrn Franz Souvan, als einen Anerkennungsziens zahlend, in dem bereits erwähnten «Protokoll» des Herrn Benno Ruard vor, ein anderer hatte mir selbst durch mehrere Jahre den Anerkennungsziens bezahlt.

Darnach mag es beurtheilt werden, ob es ein «Kampf um das Recht» oder auch nur um «altergebrachte Rechte und Freiheiten» war, den einige der von Herrn Dr. Munda aufgeförderten Personen mit solch unerhörten Mitteln gegen mich einleiteten.

An die Seebacher Plattenbesitzer richtete mein Vertreter keinerlei Aufforderung, und schon hieraus geht hervor, daß ich diese Schiffer nicht mit den erwähnten Hotel- und Willenbesitzern auf eine Linie stellte. Allerdings schien es mir zur allseitigen Klärung der Verhältnisse erwünscht, daß auch im Wege der Vereinbarung mit diesen die Zahl ihrer Platten und ihr Rechtstitel oder der Mangel eines solchen festgestellt werde: irgend jemandem aber, der ein ererbtes Recht auf das Halten einer Platte zu haben auch nur behaupten sollte, dieses Recht streitig zu machen, das fiel mir um so weniger bei, als ich nur an der Kielboot-Fahrt infolge der Anschaffung einer namhaften Anzahl von Kielbooten ein Interesse habe. Da diese Plattenbesitzer hinwieder auch nicht ein einziges Kielboot besitzen, so ist eine Interessen-Collision zwischen uns schwer denkbar, und bedarf es in der That sehr viel guten Willens, um die Plattenbesitzer und die Wallfahrt als von meiner «Erwerbssucht» bedroht darzustellen.

Es wurde vorerst behauptet, das Schreiben meines Raibacher Vertreters sei an alle, dann — mit einer kleinen Einschränkung, — daselbe sei «an die meisten Bewohner» erlassen worden. Auf diese unwahre Behauptung wurden die ungeheuerlichsten Vermuthungen über meine vorgeblichen Absichten und Ziele und auf diese hin wieder die grellsten Besorgnisse betreffs des Schicksales der Beldejer und die förmliche Aufforderung zu einem patriotischen Kriege gegen mich aufgebaut. War es schon von vornherein, insbesondere für jeden, der die Personen und Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, ausgeschlossen, die an einige Hotel- und Willenbesitzer wegen ihrer Kiel- und Flachboote gerichteten Briefe dahin mißzuverstehen, daß ich der Gemüthsart der Uferbewohner allen und jeden Gebrauch, Genuß und Erwerb vom See nehmen oder von meiner Willkür abhängig machen wolle, so ist es noch merkwürdiger, daß dieses Mißverständnis auch dann noch festgehalten und dann sogar erst noch in die Deffentlichkeit gebracht wurde, als ich die Beldejer bereits mit meiner, dem Gemeindevorstande unter dem 26. März d. J. von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf mitgetheilten Eingabe über meine Intentionen aufgeklärt hatte.

Auf die erste Nachricht hin, daß der Aufforderung an die sechs Willen- und Hotelbesitzer eine derartige Deutung gegeben werden wolle, richtete ich nämlich am 25. März d. J. eine Eingabe an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf, in der ich die Sache auf ihre wahre Bedeutung zurückführte und ausdrücklich erklärte: «Ich bin gern zu jeder Verhandlung bereit, durch welche die Bevölkerung vollständig über die Aufrechthaltung des Status quo, insbesondere auch in Ansehung der Platten-

schiffahrt, beruhigt werden soll. Ich wünsche nur einer immer weiter gehenden Gefährdung meiner Rechte durch einzelne eigenwillige Hotel- und Willenbesitzer vorzubeugen.»

Ich knüpfte hieran die Bitte: «Die k. k. Bezirkshauptmannschaft wolle eine Verhandlung unter Beziehung sowohl des Befertigten als des Gemeindevorstandes von Beldejer und aller Anrainer zu dem Zwecke anordnen, damit bei derselben alle jene Differenzen, welche etwa in Bezug auf die Benützung des mir gehörigen Beldejer Sees bestehen sollten, einer gütlichen Erörterung und Austragung zugeführt werden.»

Die von mir freiwillig dargebotene Hand zur friedlichen Erörterung und vielleicht zur Beseitigung oder doch Einschränkung der vorgeblich so großen, den vitalsten Interessen der Bevölkerung drohenden Gefahren wurde zurückgewiesen, hingegen ein Zeitungskrieg von maßlosester Heftigkeit gegen mich eingeleitet.

Der Erregung und Beunruhigung der öffentlichen Meinung durch — sagen wir höflich — einseitige Mittheilungen wurde also der Vorzug gegeben vor der von mir vorgeschlagenen, unter Zuziehung aller Interessenten und in Anwesenheit des Herrn Bezirkshauptmannes vorzunehmenden Erörterung der wirklichen oder vermeintlichen Rechte und Interessen der Bevölkerung, sowie dem Versuch einer Verständigung hierüber.

Daraus wird sich jeder unbefangene Leser eine richtige Meinung darüber bilden, ob ich oder die Beldejer Wortführer mehr von dem Bewußtsein durchdrungen sind, nur das zu wollen, was recht und billig ist; wem es um Klärung und wem um Verwirrung der Anschauungen zu thun ist; wer jede Gelegenheit zur Förderung des Wohls der Ortsbewohner und des Emporblühens des Curortes wahrnimmt und wer nicht. Mit mir zu verhandeln hätte doch wahrlich nichts verschlagen; zum Kriege wäre es dann immer noch Zeit genug gewesen.

Diejenigen, welche das bisher vollkommen ungetrübt bestandene freundliche Verhältnis zwischen den Beldejern und mir so gewaltfam stören, müßten bei einiger Ueberlegung denn doch dessen inne werden, daß sie damit den Interessen der Gemeinde, der Ortsbewohner und des Curortes einen zweifelhaften Dienst erweisen. Ist doch der Curort in sehr wichtigen Beziehungen auf ein gutes Einvernehmen mit dem jeweiligen Gutsbesitzer angewiesen, und zwar, nicht bloß mit Beziehung auf den See, sondern auch in manchen anderen Beziehungen (Schloß, Schloßwald etc.).

Wenn nun, nachdem ein zehnjähriges, ununterbrochenes freundliches Zusammenwirken auch nicht davor sichert, wegen des Vorurtheiles oder der Streitlust einzelner Personen eine förmliche publicistische Heze gegen mich eingeleitet, mich öffentlich aufs tiefste gekränkt, verhöhnt und verdächtigt zu sehen: wer könnte es mir verübeln, wenn ich endlich den mir so muthwillig hingeworfenen Fehbehandelschuh aufnehmen würde; wenn ich dasjenige wirklich zu thun versuchen würde, was mir gegenwärtig so ganz und gar grundloserweise angedichtet wird: nämlich von meinen Rechten einen rücksichtslosen Gebrauch zu machen? Daß dieser Gedanke noch keinem der Beldejer Wortführer gekommen ist, das ist der beste Beweis dafür, wie wenig sie selbst an die mir in den Zeitungsartikeln angedichteten «autokratischen» Neigungen glauben.

Man sage nicht, darin, daß ich derartiges für möglich erkläre, liege ein Argument für die Richtigkeit der gehegten Besorgnisse. Denn das Gedeihen vieler Curorte hängt zu einem guten Theile von der Mitwirkung und dem guten Willen einer einzelnen Persönlichkeit ab. Nur sucht man anderwärts das gute Einvernehmen mit dem Betreffenden bestens zu pflegen, während in Beldejer seit Erlassung meiner Briefe an die zwei Hotel- und vier Willenbesitzer mit allen Mitteln auf

einen unverföhnlichen persönlichen Gegensatz zu mir hingearbeitet wird.

Ich habe bisher meinen guten Willen im reichsten Maße bewährt; ich habe mich der Mitwirkung für die Interessen des Curortes nie entzogen. Ich habe niemand in seinen Rechten und Interessen gekränkt, sehr vielen aber — auch den meisten jener Hotel- und Willenbesitzer, welche zu dem gegenwärtigen Federkriege die Veranlassung geboten haben — mich gefällig erwiesen.

Die Fischerei ist mein freies Eigenthum; das geben selbst die Agitatoren gütigst zu. Ich habe aber bisher jedem Curgast, der es wünschte, und insbesondere jedem Hotelgast, der mich durch den Hotelier darum anging, bereitwillig und unentgeltlich eine Fischereiarbeit ausfolgen lassen; jedem, der mich darum anging, ohne jedes Entgelt Seeterrain zu Terrassenbauten überlassen. Weit entfernt, das Baden im See zu verbieten, habe ich sogar bisher jedem, der mich darum anging, die Errichtung von Badhütten, wie entgeltlich gestattet. Daraus mag gefolgert werden, wie wenig loyal der in einem Zeitungsartikel gegen mich erhobene Vorwurf ist, ich wolle das Baden für mich monopolisieren. Das große Schwimmbad habe ich — so natürlich auch «Erwerbssucht» in diesem Falle gewesen wäre — nur auf Andringen zahlreicher Curgäste errichtet, nachdem ich vorher nur ein kleines Bad für meine Familie hergestellt hatte, um dessen Mitbenützung ich aber von vielen ersucht worden war.

Die Freiheit der Bootschiffahrt für jedermann mag auf großen Seen mit volkreichen Ufern von allgemeinem Interesse sein, in Beldejer ist sie es bei der Kleinheit des Sees durchaus nicht; und würde sie zur Herstellung einer Dampfboote oder eines Dampfbootes benützt werden, so wäre damit der Erwerb der Seebacher Schiffer geradezu vernichtet. Den Seebacher Schiffen, denen ich gezeigtermaßen bezüglich ihrer Platten jegliche Beruhigung zu geben von jeher bereit war, werde ich, um den Verdächtigungen ein Ende zu bereiten, sogar ein Servitut landtäglich intabulieren lassen, woselbst sie nur erklären, hieraus kein Recht auf Kiel- oder Flachboot-Haltung ableiten zu wollen. Für die Willen- und Hotelbesitzer mag es allerdings erwünschter erscheinen, das Recht zur Haltung von Kiel- und Flachbooten von niemandens Erlaubnis abhängig zu wissen; aber das ist doch gewiß kein so wichtiger Gegenstand, daß darüber vitale Interessen des Curortes gefährdet werden müßten. Für das Bedürfnis derjenigen, die keine eigenen Boote besitzen, ist durch die von mir angeschafften Kielboote gesorgt. Glaubt übrigens jemand, sei es die allgemeine freie Schiffahrt auf dem See, seien es specielle Rechte in dieser Beziehung geltend machen zu können und zu sollen, so kann es ja auf dem Rechtswege versucht werden; aber durch Einschüchtern werde ich mir mein Eigenthumsrecht ebensowenig schmälern lassen, als irgend ein anderer an meiner Stelle.

Das historische Beldejer Schloß findet in meinen geringen Händen keine unwürdige Verwendung; ich habe es vor zwei Jahren zu einer Feriencolonie, im vorigen Sommer für curbedürftige Officiere gemiethet, und diese Widmung gedenke ich auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

Wem das Privateigenthum im allgemeinen oder dann, wenn es nicht sein Eigenthum ist, ein Gegenstand der Abneigung und der Feindseligkeit ist, den vermag ich allerdings mit der That zu überzeugen, daß ich nicht zu thümer des Beldejer Schlosses und Sees bin, nicht zu verschönern. Jeder andere dürfte aber, so hoffe ich, aus gegenwärtiger nothgedrungener Entgegnung die Ueberzeugung gewinnen, daß die Perle Krains in meinem Besitze nicht in den schlechtesten Händen ist und daß es nicht die uneigennützigsten, aufrichtigsten und einsichtigsten Freunde dieses herrlichen Juwels sind, welche die öffentliche Meinung jüngst wegen der vermeintlich demselben von mir drohenden Gefahren alarmiert haben.

Wien am 12. April 1893.

Adolf Muhr.

## Die Filiale der Union-Bank in Triest

beschäftigt sich mit allen in das Bankfach einschlägigen Operationen,

- a) **verzinst Gelder** im Conto-Corrent und vergütet:
- |                       |                         |                            |                          |
|-----------------------|-------------------------|----------------------------|--------------------------|
| für <b>Banknoten:</b> |                         | für <b>Napoleons d'or:</b> |                          |
| 3 3/8 %               | gegen 5tägige Kündigung | 2 %                        | gegen 20tägige Kündigung |
| 3 1/2 %               | > 12 >                  | 2 1/2 %                    | > 40 >                   |
| 3 1/2 %               | auf 4 Monate fix        | 2 3/4 %                    | > 3monatliche Kündigung  |
| 3 7/8 %               | > 6 >                   | 3 %                        | > 6 >                    |
| 4 %                   | > 8 >                   |                            |                          |
- b) eröffnet auf Verlangen ein **provisionsfreies Giro-Conto**, auf welchem **Bar-einzahlungen** auch im Wege der k. k. Postsparcasse und mittels Giro-Contos der österr.-ungar. Bank **spesenfrei** erfolgen können. Die Verzinsung auf Giro-Conto beträgt 2 3/4 %; über das jeweilige Guthaben kann bis zu jeder Summe nach Belieben ohne jede Kündigung verfügt werden;
- c) erlässt **franco Provision** Anweisungen auf Wien, Budapest, Agram, Bielitz, Botzen, Brünn, Fiume, Graz, Hermannstadt, Klagenfurt, Laibach, Pilsen, Prag und Spalato;
- d) besorgt den Ein- und Verkauf von **Devisen und Valuten** zum jeweiligen **officiellen** Tagescours;
- e) übernimmt Kaufs- und Verkaufs-Aufträge für **Effecten**, comptant und auf Zeit;
- f) besorgt den Einzug von **Coupons** und von **verlosten Titres**;
- g) ertheilt **Vorschüsse** auf Staats-, Bank-, Industrie- und Los-Papiere;
- h) eröffnet **Credite** in London, Paris, etc. gegen **überseeische Verschiffungen**;
- i) besorgt den Einzug von Wechseln auf den **Orient** zu **fixen**, auch den Coursverlust in sich begreifenden **Tarifsätzen**;
- k) erlässt **Creditbriefe** auf jeden beliebigen Platz Europa's, Asiens, Afrika's, Amerika's und Australiens;
- l) verschafft ihren Clienten jede gewünschte **Auskunft** und bringt hiefür bloss die Portospesen in Anrechnung. (786) 3-2

## Bayers Salicyl-Kautschukpflaster (2672) 15-15

ist unerreicht zur gründlichen, gefahr- und schmerzlosen Entfernung von **Hühneraugen und Hautwucherungen jeder Art**. 1 Couvert dieses vorzüglichen Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in die Provinz 35 kr., **gegen Einsendung des Geldbetrages in Marken**. Bestellungen sind nur zu richten an die **Apotheke „zum römischen Kaiser“**, Wien, Stadt, Wollzeile 13, **Hugo Bayer**, Apotheker. Depôt in Laibach: **Landschafts-Apotheke „Mariahilf“** des **Ludwig Grötschl**.

Neues rationelles Heilverfahren.  
Zeugnisse renommierter Aerzte.  
Unschädlich, ohne Medicin.

## Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 21. Auflage erschienene Broschüre  
von **Roman Weissmann**: (1411) 20-20

**Ueber Nervenkrankheiten, Vorbeugung und Heilung.**  
Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung  
**Paul Franke, Budapest, Hatvanergasse 2.**



## „THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London.

Filiale für Oesterreich: **Wien** | Filiale für Ungarn: **Budapest**

L., Giselastrasse 1 im Hause der Gesellschaft. | Franz-Josefsplatz 5 u. 6 im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1891 . . . . . Frcs. 117.550.797.—  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1891 . . . . . 20.725.259.—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . 249.311.449.—  
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für . . . . . 61.372.000.—  
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf . . . . . 1.728.184.555.— stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die

General-Repräsentanz in Laibach, Triesterstrasse Nr. 3  
bei **Guido Zeschko**. (481) 12-8

(1474) 3-2

## Razglas.

Pri mestni hranilnici ljubljanski izpraznjena je služba

## tajnika

z letno plačo 1500 gold.  
Za to službinsko mesto je treba dokazati znanje slovenskega in nemškega jezika v govoru in pismu, potem znanje trgovinskega knjigovodstva, vsega hranilničnega posla, dalje zemljeknjiznega zakona in vseh s tem v zvezi stoječih zakonitih predpisov.  
Prošnje z dokazili o predpisani vsposobljenosti, o starosti in o dosedanjem službovanji vložiti je  
**do dné 30. aprila letos**  
pri podpisnem magistratu.  
**Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane**  
dné 30. marcija 1893.

# Maria Podkrajšek

**Spitalgasse Nr. 9** (1874) 4-2

empfehl dem werten P. T. Publicum neu angekommene  
**Mieder, neueste französische Façon, grosse Auswahl;**  
**Patent-Umstandmieder, Miederschützer, Blousen, französischeher Schnitt, aus Cheviot, de Laine und Satin, Damen-, Kinder-Schürzen**  
**und Florstrümpfe, Kinderkleidchen aus Cheviot, Mädchen-Mützen, Flor,**  
**Seide, Mohair und Spitzen, Knaben- und Mädchen-Mützen, Flor,**  
**Zwirn- u. Glacé-Handschuhe, Herrenkrägen, Damenschawls aus**  
**hemden, Touristen- u. Damengürteln, Mäntelchen, Flor,**  
**russischen Borten für Kleider, Neuestes in**  
**menteriejacken, Schleier, Brautkränze,**  
**Hutblumen, Bänder, Spitzen etc. etc.**  
allerbilligsten zu den Preisen.  
Auswärtige Aufträge werden promptest effectuirt.

## Uniformkleider und Uniformsorten

Preiscourants nebst Zahlungsbedingungen für k. k. Staatsbeamte über  
versendet franco die  
Uniformierungs-Anstalt „zur Kriegsmedaille“  
**Moriz Tiller & Co.** k. u. k. Hoflieferanten  
Wien VII., Mariahilferstrasse 22. (12 16)

## Bad Neuhaus bei Cilli, Steiermark.

Altberühmte **Akratotherme** von 29.2 Grad R (37 Grad C) und **Stahl-**  
**Quelle**, 8 1/2 Stunden per Eilzug von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt,  
höchstgelegenes aller südsteierischen Bäder (1245 Fuß), inmitten aus-  
gebreiteter Nadelwälder, herrliches Klima; reine, vollkommen staubfreie  
Gebirgsluft, unübertroffen wirksam in Frauen- und Nervenkrankheiten,  
Schwächezuständen, Rheumatismus, Darm- u. Blasenkatarrhen etc. etc.,

eröffnet die Saison am 1. Mai.

Zum **Curgebrauche** dienen: große gemeinschaftliche Bassins zu 29.  
zu 26 und zu 21 Grad R, elegante **Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen,**  
**Massage, Milch- und Molkenouren, Trinkouren** etc. Schöne und billige Woh-  
nungen, gute Restaurants, schöner Cursaal, Spisensäle, Spiel- und Lesezimmer, Cur-  
Orchester, Concerte, Bälle etc. — **Post- und Telegraphenstation**, täglich zwei-  
malige Postverbindung mit Cilli, Fahrgelegenheiten am Bahnhof.

**Anfragen und Bestellungen** an die **Direction der Landes-Curanstalt**  
**Neuhaus bei Cilli**. — Prospekte unentgeltlich. (1559) 3-2

## Steilschrift-Federn.

Wir haben unserem Sortiment **6** für die **Steilschrift** besonders  
geeignete Formen entnommen und fabricieren diese unter besonderer  
Numer und in **hellbrauner** Farbe. Wir können diese Federn für ge-  
nannten Zweck wärmstens empfehlen und bitten, dieselben durch jede  
**Schreibrequisiten-Handlung** zu beziehen.

Die Nummern der Steilschrift-Federn sind: **Nr. 84 F, Nr. 124 F,**  
**Nr. 405 F, Nr. 539 F, Nr. 547 F, Nr. 549 F.**

**Carl Kuhn & Co.**  
**WIEN.** (1428) 6-2

## Gewalzte Bauträger

sowie alle sonstigen Eisenwerks-Erzeugnisse  
führen in grosser Auswahl auf Lager und

liefern prompt zu billigsten Preisen

**JULIUS JUHOS & COMP.**

Comptoir, Eisenmagazine und Trägerlager:  
**WIEN, II. Nordbahnstrasse Nr. 42.**

(787)

15-9

**Solide Agenten**

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100 bis 300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an **Armin Preisz, Budapest, Grenadiergasse Nr. 4**, zu richten. (1179) 12-5

Kaufmännisch gebildeter Mann gesetzten Alters, Spezerist, sucht Stelle als

**Detailist, Reisender oder Buchhalter.**

Anträge erbeten unter **„Tüchtig“** an die Administration dieser Zeitung. (1717)

Zu verkaufen sind zwei

**prachtvolle Hunde**

eine dänische Dogge, grau, Männchen, 15 Monate alt, und ein schwarzer Pudel, dieser gut dressiert. Anzufragen Wienerstraße, **Gasthaus Druškovič**. (1724) 2-1

Eine ruhige, kinderlose Partei sucht eine lichte, gesunde **Wohnung**, bestehend aus drei Zimmern, einem Dienstbotenzimmer, Küche und Nebenlocalitäten. Termin August, wenn früher, noch lieber; Vorstädte sind ausgeschlossen. Allfällige Anträge übernimmt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (1730) 2-1

**Ein grosses Gewölbe**

auf dem frequentesten Posten in Laibach ist zu vermieten. Näheres bei **A. Kalis**, Vermittlungs-Bureau. (1728)

**Ein Portale**

samt **Schlössern** und **Spiegelscheiben**, fast neu, ist zu verkaufen bei

**Marie Podkrajsek**

Spitalgasse Nr. 9. (1729) 6-1

(1106) 3-3 Nr. 437.

**Uebertragung zweiter exec. Feilbietung.**

Ueber Ansuchen des Dr. Eduard Deu als Verwalter des Andreas Frank'schen Nachlasses wird die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 19. November 1892, Z. 9558, auf den 20. Jänner 1893 anberaumte zweite executive Feilbietung der dem Anton Celhar von Prem Nr. 46 gehörigen Realität Einlage Zahl 71 der Catastral-Gemeinde Prem auf den

5. Mai 1893

mit Beibehalt des Ortes und der Stunde sowie mit dem früheren Anhang übertragen.

R. k. Bezirksgericht Illhr.-Feistritz am 20. Jänner 1893.

(1633) 3-2 St. 6182.

**Oklic.**

C. k. z. m. d. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja:

V pravdni zadevi Franciske Svetek iz Zg. Kaslja (po dr. Tavčarji) proti Mici Šesek iz Sp. Kaslja pcto. 4 gold. 87 kr. postavit se je zamrlej toženki Mici Šesek, oziroma njenim neznanim pravnim naslednikom, dr. Papež, advokat v Ljubljani, kuratorjem ad actum ter istemu vročila tusodna bagatelna razsodba z dne 1. decembra 1892, st. 27.529.

C. k. z. m. d. okrajno sodišče v Ljubljani dne 19. marca 1893.

**Muster**  
nach allen Größen franco.  
**Tuchstoffe**  
für den Frühjahrs- und Sommerbedarf, von der billigsten bis zur feinsten Qualität farbenecht und haltbar, für Anzüge, Ueberzieher und jeden Zweck verwendet gegen Nachnahme zu **Fabrikpreisen** auch meterweise an Private und Schneider: Depot f. f. priv. Feintuch- und Schafwollwaren-Fabriken **Moriz Schwarz**  
Zwittau nächst Brunn.  
Uniformstoffe, wasserdichte Loden und Jagdtuche, Peruvienne und Dosting für Salons (1688) anzüge, Reiseplaisirs zc. 4-1  
**Damenkleiderstoffe**  
sämtliche Neuheiten in reichster Auswahl.  
**Münerbücher**  
für Schneidermeister u. fränkert.  
Anfertigung aller Arten aus allen Größen & Stoffen.

(1542) 3-2 Nr. 2938.

**Einleitung zur Amortisierung.**

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen der krain. Sparcasse in Laibach und der Mariana Fajdiga in Stein Nr. 26 hinsichtlich der aneablych der Mariana Fajdiga in Stein Nr. 26 entwendeten Einlagebüchel der krainischen Sparcasse Nr. 54.572 per 314 fl. und Nr. 187.793 per 97 fl. in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes gewilligt worden.

Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, hiemit erinnert, dass die vorgedachten Sparcassebüchel nach sechs Monaten wenn indessen niemand hierauf einen Anspruch hierorts erheben oder sie realisiert haben würde, für amortisiert werden erklärt werden.

Laibach am 1. April 1893.

(1507) 3-3 St. 5998.

**Oklic.**

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tozbe Marije Kremzar v Sent Vidu št. 6 proti Francetu Kremzarju, oziroma neznanu kje bivajočim pravnim naslednikom, de praes. 11. susca 1893, st. 5998, zaradi pripoznanja in vknjizbe lastninske pravice gledé zemljišča vložna št. 22 katastralne občine Sent Vid, slednjim postavil kuratorjem ad actum Josip Tončič v Gameljah, ter se o tej tozbi določil narók za skrajsano razpravo na dan

25. aprila 1893

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči. V Ljubljani dne 15. susca 1893.

(1693) 3-2 Nr. 2553.

**Bekanntmachung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gegeben:

Es sei den Magdalena und Elisabeth Gutter, letztere verheh. Mischle, von Zele Nr. 16, beziehungsweise ihren Rechtsnachfolgern, Herr Anton Seleznikar von Gottschee unter gleichzeitiger Zustimmung der Realfeilbietungsruhrifen, betreffend den executiven Verkauf der Realität des Andreas Gutter von Zele Nr. 16, als Curator ad actum aufgestellt worden.

R. k. Bezirksgericht Gottschee am 10ten April 1893.

(1477) 3-3 St. 1323.

**Oklic.**

Dne 22. aprila 1893

od 11. do 12. ure dopoldne vsrila se bode pri tem sodišču druga izvršilna dražba Štefan Lemutovih zemljišč št. 71 in 72 katastralne občine Beričevo.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 25. marca 1893.

(1628) 3-3 St. 5771.

**Oklic.**

C. k. z. m. d. okr. sodišče v Ljubljani naznanja:

C. k. deželno sodišče v Ljubljani je s sklepom z dne 7. marca 1893, st. 2124, postavilo Francisko Suhadolec z Dobrove zaradi zapravljenosti pod kuratelo in je kuratorjem postavil Andrej Velkavrh z Dobrove.

C. k. z. m. d. okrajno sodišče v Ljubljani dne 28. marca 1893.

(1695) 3-1 Nr. 2372.

**Exec. Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Stefendel von Reintal die executive Versteigerung der den Georg und Magdalena Stefendel von Otterbach Nr. 22 gehörigen, gerichtlich auf 355 fl. geschätzten Realität Einlage Zahl 197 ad Mösjel bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfahungen, und zwar die erste auf den

26. April

und die zweite auf den

31. Mai 1893,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealityt bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Gottschee am 31. März 1893.

(1697) 3-1 Nr. 2046.

**Erinnerung.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Johann Rabuse von Ober-Deutschau hiemit erinnert:

Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Mathias Deutschman von dort (durch Adv. Brunner in Gottschee) die Klage de praes. 22. Jänner 1893, Z. 506, pcto. Ungiltigkeit einer Parzellenvermessung f. A. hiergerichts eingebracht, worüber die Tagfahung auf den

21. April l. J.,

9 Uhr vormittags, hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Geklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Advocaten Dr. B. Gottlieb in Gottschee als Curator ad actum bestellt.

Der Geklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmässigen Wege einschreiten und die zu seiner Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Geklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehalte auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabfäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Gottschee am 16. März 1893.

(1664) 3-3 Arn. 1609, 1698, 190 1907 und 2106.

**Erinnerung.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte in Adelsberg wird bekannt gemacht, dass bei demselben nachstehende Klagen überreicht wurden, u. zw.:

1.) Anton Panko von Palje gegen Johann Spilar von Juršič pcto. 63 fl. 82 fr ;

2.) Maria Bergoč von Slavina gegen Josef Bergoč von Slavina pcto. 200 fl.; dann wegen Verjährungs- und Erbschaftserklärung von Forderungen, u. zw.:

3.) Franz Pernic von Klein C. Nr. 48 gegen Margareth, Urjula und Maria Pernic von Klein pcto. 60 fl., 60 fl. und 116 fl. 35 fr ;

4.) Franz Celhar von St. Peter C. Nr. 22 gegen Urban Pento von St. Peter pcto. 20 fl. und gegen die Josef Vesel'schen Pupillen von Adelsberg pcto. 300 fl. und

5.) Johann Celhar von Adelsberg (durch Dr. Deu in Adelsberg) gegen Andreas Mitanz, Georg Pauloutschitsch, Franz Sadu, Jakob Furlan von Gradisce, Jakob Vicič, Lucas Mitlavčič, Anton Baumgartner, Mathias Lhan, mj. Maria und Theresia Sluga, Mathias Sajovic und Theresia Sluga, Josef Vesel und Marija Drijel von Adelsberg, worüber die Tagfahungen, wie folgt, angeordnet wurden:

ad 1.) auf den 21. April, ad 2.) u. 3.) auf den 18. April und ad 4.) u. 5.) auf den 14. April 1893 hiergerichts um 9 Uhr vormittags.

Die Klagsabschriften wurden infolge des unbekanntes Aufenthaltes der Geklagten folgenden, auf ihre Gefahr und Kosten bestellten Curatoren b. händigt, und zwar:

ad 1.) dem Dr. Eduard Deu in Adelsberg; ad 2.) und 5.) dem k. k. Notar B. Veseljak in Adelsberg.

Die Geklagten haben daher am bezeichneten Tage hiergerichts zu erscheinen oder den Machthaber namhaft zu machen oder aber ihre Befehle dem Curator rechtzeitig mitzutheilen.

R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 7. April 1893.

(1535) 3-3 St. 2127.

**Razglas.**

Neznano kje v Ameriki bivajočima tabularnima upnikoma Juretu Simoniču iz Baldreza št. 6 in Petru Stulcu iz Belusičev imenuje se gospod Franc Furlan iz Metlike skrbnikom na zin, ter se mu vročita odloka st. 1225.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 28. marca 1893.

(1183) 3-1 Nr. 675.

**Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anabensitzer des Vereines vom hl. Vincenz von Pank (durch Dr. Anteln in Graz) die executive Versteigerung der der Fanny Štenic von Oberlaibach gehörigen, gerichtlich auf 550 fl. geschätzten Realität Einlage Nr. 810 der Catastralgemeinde Neu-Oberlaibach bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfahungen, und zwar die erste

14. April

und die zweite auf den

17. Mai 1893,

jedesmal vormittags um 11 Uhr, im Gerichtsgebäude in Oberlaibach mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealityt bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 7. Februar 1893.

**Steiermärkische**

Landes-Curanstalt

**Rohitsch-Sauerbrunn**

Südbahnstation Pölschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkenuren etc.

Broschüren und Prospeete gratis durch die DIRECTION.

Tempel- und Styria-Quelle stets frischer Füllung,

altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn; in Laibach durch das Hauptdepot bei Herrn Michael Kastner und Moriz Wagners Witwe., sowie durch alle Mineralwasser-Handlungen, renommierte Spezerei- und Drogueriegeschäfte und Apotheken in Graz. (1635) 9-1

# Cantinen-Verpachtung.

Die königlich landesbefugte Baumwollspinnerei & Weberei Dugaresa bei Karlstadt sucht zur raschesten Uebernahme der Cantine einen tüchtigen, arbeitsamen und vertrauenswürdigen Cantineur, welcher nebst dem Wirtsgeschäft auch die Fleischhauerei und Bäckerei zu betreiben imstande ist. Detaillierte Offerten nebst Angabe der Caution sind längstens bis Ende d. M. einzusenden. (1715) 3-1

Stets das Neueste, Beste und Interessanteste.	Erste Laibacher	Wie bekannt, die ersten und beliebtesten Schriftsteller in reicher Auswahl.
<b>Leihbibliothek</b>		
Ballhausgasse 2, Hochparterre. (1411) 3-3		
Auf einmal <b>6 Bände</b> in der Stadt, <b>20 Bände</b> aufs Land und dabei Umtausch nach Belieben.		
Abonnement per Monat 1 fl.	Eintritt in das Abonnement täglich.	

## Albert Robida

(vormals Ucak),  
Zimmermaler, Rosengasse Nr. 3

empfehl ich dem geehrten Publicum zur Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, welche er genau nach Auftrag ausführen wird. Da das geehrte Publicum mit meinem Vorgänger, wovon ich mich als sein Gehilfe überzeugte, zufrieden gewesen, versichere ich, dass ich als sein Nachfolger auch stets bestrebt sein werde, die Herren Auftraggeber möglichst nach Wunsch zu bedienen. (1454) 6-3

Bestellungen vom Lande werden prompt und billigst ausgeführt.

**Frühjahrs-Anzüge,  
Frühjahrs-Ueberzieher,  
Frühjahrs-Menczikoffs,  
Wetter-Mäntel (Havelock),  
Kautschuk-Mäntel,  
Knaben-Anzüge,  
Knaben-Ueberzieher,  
Knaben-Menczikoffs,  
Kinder-Costüme**

in allen Größen und in größter Auswahl zu solidesten Preisen  
bei (1406) 6-6

## Gričar & Mejač

(vorm. M. Neumann),  
Laibach, Elefantengasse Nr. 11.

Einzig echte

## Alizarin-Tinte

als unsere erste Erfindung am Continent, wegen deren bisher unerreichten, unveränderlichen Tuschschwärze

**die beste Tinte der Welt**  
von Popp & Co., Prag (gegründet 1842). (1052) 6-2

Sonstige Specialitäten:  
Neueste Stellschrift-Schultinte, Anthracen-, Schreib-, Copier-Tinte, violette Doppel-Copiertinte (copiert nach Jahren) und Eosin-  
In den meisten Schreibwaren-Handlungen des In- und Auslandes zu haben.

## Dank und Anempfehlung.

Gebe meinen P. T. Herren Gästen bekannt, dass ich mit 1. April das

### Gasthaus „zum Gärtner“

in der Gradischa

und die daselbst befindliche Kegelbahn eröffnete. Für gute Unterkrainer, kroatische und Istrianer Weine sowie auch für das beliebte Kosler Märzen-Bier, für gute warme und kalte Küche werde ich stets für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlichst danke, lade ich dieselben zu obiger Eröffnung höflichst ein.

Hochachtungsvoll  
**Andreas Zaller,**  
Gastwirt.

(1461) 3-3

## Ignaz Fasching's Wwe.

(1294) 12-3

### Schlosserei

**Polanadamm Nr. 8**

empfiehlt ihr stets wohl assortiertes Lager von solid gearbeiteten

## Sparherden

zu den möglichst billigsten Preisen, übernimmt alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, wie Grab- und Einfriedungsgitter etc. Bestellungen von auswärts werden schnellstens effectuiert.

## Vabilo

k

### občnemu zboru

okrajne bolniške blagajnice ljubljanske  
16. dne aprila 1893

ob 9. uri dopoldne  
v mestni dvorani.

**Dnevni red:**

- 1.) Poročilo o prejemkih in izdatkih koncem decembra 1892.
- 2.) Določba o računskem poročilu blagajniškega načelnštva in njega razpriti.
- 3.) Volitve:
  - a) volitev načelnštva deveterih članov;
  - b) volitev nadzorovalnega odbora šestih članov;
  - c) volitev razsodišča peterih članov.
- 4.) Razni nasveti.

Načelnštvo okrajne bolniške  
blagajnice ljubljanske  
dne 8. aprila 1893.

Načelnik:  
**Av gust Weber s. r.**

Opom. Brez izkaznice ni nikomur dovoljen pristop v dvorano (§ 29 blagajniških pravil). (1527) 3-3

## Einladung

zur

### General-Versammlung

der Bezirks-Krankencasse Laibach  
am 16. April 1893

um 9 Uhr vormittags  
im städtischen Rathhaussaale.

**Tagesordnung:**

- 1.) Bericht über die Einnahmen und Ausgaben bis Ende December 1892.
- 2.) Beschlussfassung über den Rechenschaftsbericht des Vorstandes und die Entlastung des letzteren.
- 3.) Wahlen:
  - a) die Wahl des Vorstandes, bestehend aus neun Mitgliedern;
  - b) die Wahl des Ueberwachungsausschusses, bestehend aus sechs Mitgliedern;
  - c) die Wahl des Schiedsgerichtes, bestehend aus fünf Mitgliedern.
- 4.) Allfällige Anträge.

**Vorstand der  
Bezirkskrankencasse Laibach**  
am 8. April 1893.

Der Obmann:  
**August Weber m. p.**

NB. Ohne Legitimation ist niemandem der Eintritt in den Saal gestattet (§ 29 des Cassestatutes).

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.  
Reich ausgestattet, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

## XVI. STAATS-LOTTERIE

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke.

**3135 Gewinne im Gesamtbetrage von 170.000 Gulden,**  
und zwar

1 Haupttreffer mit 60.000 fl., mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern à 500 fl., 1 Haupttreffer mit 30.000 fl., mit 1 Vor- und 1 Nachtreffer à 250 fl., 2 Treffer zu 10.000 fl., 10 Treffer zu 1000 fl., 15 Treffer zu 500 fl., 100 Treffer zu 100 fl., endlich Seriergewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 22. Juni 1893.

Ein Los kostet 2 fl. 5. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse Nr. 7, II. Stock, im Jakoberhof sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

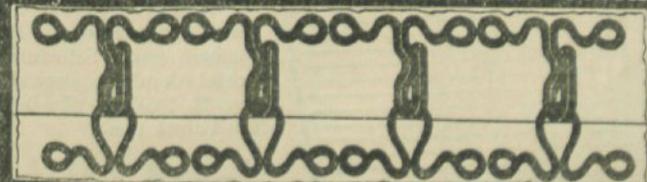
Wien, März 1893. Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction  
(1479) 6-2 Abtheilung der Staats-Lotterie.

## Grösste Toiletten-Ersparnis.

### Schlanke Taille, tadellose Figur.

Taille bleibt ohne Lücken, ohne Falten bis zum letzten Tag.  
Nur zu erzielen mit

### Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen



Verbiegen sich nie und geben nicht nach.  
Öffnen sich niemals von selbst.  
Stellen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmässiges Annähen u. schiefer Tailleinsatz unmöglich.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwarengeschäften.

(1300) 12-9





**Grösste Auswahl aller Gattungen**  
en gros en détail

**Spazierstöcke**  
sowie  
**feine Holzschnitzerei  
und Korbwaren**  
bei  
**F. Stampfel in Laibach**  
Congressplatz (Tonhalle)  
**Gottscheer Hausindustrie.**

NB. Zur gefälligen Richtschnur diene, dass wir in Laibach keine Filialen besitzen, und bitten daher höflichst, sich gütigst direct an uns **am Congressplatz (Tonhalle)** zu wenden. (1573) 7

*Billigste Einkaufsquelle!*  
*Billigste Bezugsquelle!*

**Zahnarzt Schweiger**  
wohnt  
**Hotel „Stadt Wien“**  
II. Stock, Nr. 25 und 26  
und ordiniert täglich  
von 9 bis 12 Uhr und  
von 2 bis 5 Uhr;  
an **Sonn- und Feiertagen**  
von 1/2 10 bis 1/2 1 Uhr. (204) 14

**Maschinen-Riemen**  
nur aus bestem Kernleder, zu staunend billigen Preisen erzeugt und empfiehlt  
**Anton Košir**  
in Laibach, Bahnhofgasse Nr. 24  
nächst dem Südbahnhofe.  
Auf Verlangen Preiscourante gratis und franco per Post. (842) 8

**Alfred Gericke,**  
Wien, Liebenberggasse 7.

Ueber 1000 Preise  
1892 gewonnen.



Ueber 1000 Preise  
1892 gewonnen.

(1088) Preislisten gegen 10 kr.-Marken. 20-11  
Alle Cyclereparaturen billigst.

**Alle Sorten**  
Wagen-, Leder-, Zapfen- und Huffett, Maschinen- und Pechöl, Terpentin und sonstige Harzproducte, Braun-Creosot (bestes Holzimprägnierungsmittel) vorzüglicher Qualität bei billigen Preisen empfiehlt (1255) 10-9

**H. Weber**  
Laibach, Schellenburggasse Nr. 6.

**Franz Ser. Baraga**  
empfiehlt sich bestens zu  
**Kirchen-, Zimmer-  
und (1601) 29-1  
Schildermaler - Arbeiten**  
Laibach, Emonastrasse Nr. 10.

**Bad Sutinsko.**  
Akratotherme + 29° 9' R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. Eisenbahnstation **Bedekována** (Zagorianer Bahn). Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst: Badearzt Med. Dr. **J. Manojlović** und (1691) 10-1 die **Bade-Verwaltung.**  
Adr.: Sutinsko, Post Mihovljan, Kroatien.

**! Erbschaften !**  
auch beschränkte, kauft **F. Förstl, I., Bellaria 4, Wien.** (885) 150-21

Für einen Herrn oder eine Dame ist ein  
**Zimmer  
samt Pflege**  
zu vergeben: **Lingergasse Nr. 7, II Stock, Gassenseite.** (1638) 3-3

**! Viel Geld !**  
können anständige Leute jedes Standes verdienen, die unsere **Bankvertretung** (gesetzlich ausgestellte **Ratenbriefe u. Losgesellschafts - Antheile**) übernehmen wollen. Bestand unseres Geschäftes seit 25 Jahren. Streng reell. **Höchste** Provision mit Prämie und eventuell fixes Gehalt. Anträge an die **Commandit-Gesellschaft Brüder Dirnfeld, Budapest, Badgasse 4.** (1181) 5-5

→ Apotheke Trnkóczy, Wien V →



**Trnkóczy's  
Cognac-Bitter**  
1 Flasche 50 kr., 12 Flaschen 5 fl.  
Köstlich!  
Von anregender, kräftigender Wirkung auf den Magen, den Appetit und die Verdauung stärkend.  
Zu haben bei (289) 19  
**Ubaldo v. Trnkóczy**  
Apotheker in Laibach.  
Umgehender Postversandt.

← Apotheke Trnkóczy, Wien III ←  
← Apotheke Trnkóczy in Graz →

**Sonnenschirme**  
in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen bei (1667)  
**Laibach J. S. Benedikt Laibach.**

**Zahnarzt**  
univ. med.  
**Dr. R. Jacobi**  
Laibach (640) 11-3  
**Alter Markt Nr. 4, I. Stock**  
ordiniert von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr, für Arme an Freitagen von 9 bis 10 Uhr vormittags.

**Im kleinen Saale der Tonhalle.**  
**Samstag den 15. d. M., vormittags 10 Uhr**  
**Eröffnung**  
der grossen astronomischen  
**Welt-Uhr**  
**Ausstellung.**

Vorträge über dieses interessante Kunstwerk finden genau zu nachbenannten Stunden statt:  
**Vormittags** um 10 und um 11 Uhr — **Nachmittags** um 3, 4, 5 und um 6 Uhr.  
Entrée: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr.; Kinder sowie Militär vom Feldweibel abwärts die Hälfte. (1680) 3

Bitte, sich gefl. die Adresse zu notieren:  
**Filiale Abbazia. Gottscheer Hausindustrie**  
Franz Stampfel  
in Laibach am Congressplatz (Tonhalle).  
Sie werden dort in folgenden Gegenständen äusserst billig bedient, und zwar in:  
Tranchiertellern in allen Größen, von 10 kr. an,  
Serviertassen in allen Größen, feinst, von fl. 1.20 an,  
Brottellern mit Schrift, elegant, von fl. 1.60 an,  
Brotmessern mit geschnitztem Griff, von fl. 1.80 an,  
Nudelwalgern, per Stück von 25 kr. an,  
Kerzenleuchtern, fein geschnitzt, von 50 kr. an,  
Stiefelziehern, massiv, dauerhaft, von 25 kr. an.  
Ferner ist hier große Auswahl in Kleiderständern, Kleiderrechen, Weinfasseln, Fassspitzen, Zeitungshaltern, Möbeln und Kleiderklopfen, Schreibzeugen, Federhaltern, Tintenlöschen, Flaschenkorken, Handschuhdehnern, Serviettenringen, Salz- und Gewürzkästchen, Essig- und leien, Geweihschildern, Banknotenpressen (Scherzartikel), Salatbestecken, Essig- und Oelständern, Tabakpfeifen, Weich-elrohren, Cigarren- und Cigarettenstippen, Rauch- und tischen, Rauchtöpfen, Cigarrenständern, mit und ohne Musik, Schmuck- und Handschuh-Cassetten, Schachspielen, Heiligen-Kapellen, Crucifixen, Uhrhaltern, Photographie- und Bilderrahmen, Schlüssel- und Handtuchhalter, Pfeifenständer, Aschenbechern, Briefbeschwerern, Blumenvasen Puppenwiegen, Consolen, Korkmaschinen, Eierbechern, Federpönnalen, Fadensternen, Hutständern, Haspeln, Nussknackern, Bücherhaltern etc. etc. alles fein aus Holz geschnitzt.  
Grösste Auswahl in **Spazierstöcken** zu herabgesetzten Preisen. (877) 26-8

**1893er Füllung.**  
**Landschaftlicher Rohitscher Sauerbrunn**  
**„Tempelquelle“**  
ist zu **Original-Brunnenpreisen** stets vorrätig  
bei Herrn  
**Johann Lininger, Laibach.**  
(1524) 12-4  
**Brunnen-Verwaltung.**

**Die feinsten Sorten Bier**  
sowohl in Fässern als in plombierten Flaschen mit Patentverschluss  
aus den vereinigten Brauereien  
Schreiner in Graz und Hold in Puntigam  
empfiehlt zu Fabrikspreisen das  
**Bier-Depôt**  
der **Ersten Grazer Actien-Brauerei**  
bei  
**M. Zoppitsch** (114) 33-1  
**Bahnhofgasse Nr. 24 in Laibach.**  
Br eflliche Anfragen werden bereitwilligst franco beantwortet.

**Josef Stadler**  
Bau- und Galanteriespengler, Laibach,  
behördlich concessionierter Wasserleitungs-Installateur, Alter Markt 15  
empfiehlt sich zur Uebernahme sowohl in der Stadt als auf dem Lande, aller und jeder in sein Fach einschlägigen **Bauarbeiten** in allen vorkommenden Metall-n, sowohl **neue als Reparaturen** und Anstreichen unter strengster **Garantie** und prompter und solider Ausführung und aus **bestem Material** bei bedeutend **herabgesetzten Preisen.**  
**Grösstes assortiertes Lager**  
von sämtlichen  
**verzinneten, lackierten und emaillierten**  
**Haus- und Küchengeräthen**  
in bester Qualität zu **herabgesetzten Preisen.**  
**Bestellungen und Reparaturen** jeder Art werden übernommen, prompt und sorgfältigst ausgeführt.  
**Wasserleitungs-Installationsarbeiten** jeder Art, als: **Badeeinrichtungen, Closets, Pissoirs** u. s. w., sowie alle vorkommenden **Reparaturen** werden übernommen, prompt und streng fachmännisch ausgeführt zu **sehr mässigen Preisen.** (1459) 6-3  
Kostenüberschläge werden prompt und franco verabfolgt.